

Die dritte Deklination

§ 1. Der Ablaut

- Miteinander verwandte Wortformen zeigen vielfach einen regelmäßigen, für die Bedeutung wesentlichen **Vokalwechsel**, den man *Ablaut* nennt.
- Dieser Wechsel betrifft teils die Quantität (d. h. es wechseln Länge und Kürze, oder ein Vokal schwindet), teils die Qualität (d. h. es wechselt die Klangfarbe, meist **e** und **o**). Man spricht daher von
quantitativem Ablaut oder Abstufung, vgl. ῥήτωρ, ῥήτωρ-ος (ω / ο)
und von
qualitativem Ablaut oder Abtönung, vgl. λέγ-ω, λόγ-ος (ε / ο);
(vgl. etwa im Dt. binde, band, gebunden; Mehl, mahlen, Mühle ...).
- Beim *quantitativen* Ablaut unterscheidet man drei verschiedene Stufen:
 - **Grundstufe**: der Vokal oder der Diphthong hat seine gewöhnliche Stufe:
οἱ πατέρες (*die Väter*); φεύγω (*ich fliehe*)
 - **Schwundstufe**: der Vokal oder das erste Element eines Diphthongs ist geschwunden:
τοῦ πατρός (*des Vaters*); ἡ φυγή (*die Flucht*)
 - **Dehnstufe**: der Vokal ist gedehnt:
ὁ πατήρ (*der Vater*).
- Der Ablaut spielte in der indogermanischen Grundsprache eine wichtige Rolle; im Griechischen – wie in den übrigen Einzelsprachen – wurde er aber durch Umgestaltung und Ausgleich vielfach beseitigt (so haben etwa im Dt. die ‚regelmäßigen‘, schwachen Formen ‚backte, backt‘ die ursprünglichen, ablautenden ‚buk, bäckt‘ weitgehend verdrängt).

§ 2. Allgemeines Auslautgesetz

- Ein griechisches Wort endet
 - entweder auf einen **Vokal**
 - oder auf einen der drei Konsonanten **v, ρ, ζ** (auch **ξ** und **ψ** [= ks, ps]).
- ▶ Merkwort: **Νηρεύς**
- Außer v, ρ, ζ fallen alle anderen Konsonanten weg, sobald sie in den Auslaut eines Wortes treten.

Anm. ἐκ und οὐκ sind nur scheinbare Ausnahmen: Als Proklitika schließen sie sich eng an das folgende Wort an, so dass κ gewissermaßen im Inlaut steht.

§ 3. Allgemeines zur dritten Deklination

- Zur dritten Deklination gehören alle Substantive, deren Stamm mit einem **Konsonanten** endet, sowie die Substantive, deren Stamm auf **-ι**, **-υ** oder **Diphthong** endet.
Die Substantive der dritten Deklination können Maskulina, Feminina oder Neutra sein, ohne dass sich die einzelnen grammatischen Geschlechter immer bestimmten Stammgruppen zuteilen lassen.
- Der **Stamm** des Wortes erkennt man meistens im Genitiv, wenn die Endung **-ος** weggelassen wird:
ὁ φύλαξ, τοῦ φύλακ-ος → Stamm φύλακ-
▶ Beim Lernen der Vokabeln sollte man sich stets auch die *Genitivform* einprägen!
- Der indogermanische **Ablaut** ist bei einigen Stämmen der dritten Deklination – mehr oder weniger gut – erhalten.
- Die **Endungen** treten ohne Bindevokal ε/ο unmittelbar an den Stamm heran. Beim Zusammenreffen von auslautendem Konsonanten und konsonantischer Endung im **Nominativ Singular** und im **Dativ Plural** treten meist gewisse Veränderungen ein; in allen übrigen Kasus heben sich die Endungen deutlich ab. Daher lohnt es sich durchaus, sich die in der folgenden Tabelle zusammengefassten Endungen einzuprägen: Darin liegt nämlich der Schlüssel zum ‚ökonomischen‘ Erlernen der dritten Deklination!

BASISWISSEN

	SINGULAR		PLURAL	
	Mask. / Fem.	Neutrum	Mask. / Fem.	Neutrum
Nominativ	-ς / \emptyset	\emptyset	-ες	-α
Genitiv	-ος		-ων	
Dativ	-ι		-σι(ν)	
Akkusativ	-α / -ν	\emptyset	-ας / -(ν)ς	-α

Merke: Im Akkusativ -α bzw. -ας nach *Konsonant*; -ν bzw. -(ν)ς nach *Vokal*.

- Wichtige **Akzentregel**: Die *einsilbigen Stämme* betonen im *Genitiv* und im *Dativ* (= in den sog. ‚obliquen‘ Kasus) Singular und Plural die Endung: z. B. ἡ φλέψ (*die Blutader*), τὴν φλέβα, aber τῆς φλεβός, τῇ φλεβί. Für die übrigen Stämme gilt das allgemeine Gesetz (der Akzent bleibt auf der Tonsilbe des Nominativs Sing., soweit es das Dreisilbengesetz [s. S. 41 §1] zulässt: sog. ‚kolumnarer Akzent‘).

A – Stämme auf Guttural

§ 4. Die Gutturalstämme auf -γ, -κ, -χ

- Wichtiges ‚Lautgesetz‘:

$\gamma, \kappa, \chi + \sigma > \xi$

- Beispiel: ὁ φύλαξ, τοῦ φύλακ-ος: Stamm φυλακ- (*der Wächter*)

Sing.	Nom.	ὁ	φύλαξ	< *φυλακ-ς
	Gen.	τοῦ	φύλακ ος	
	Dat.	τῷ	φύλακ ι	
	Akk.	τὸν	φύλακ α	
Plur.	Nom.	οἱ	φύλακ ες	
	Gen.	τῶν	φυλάκ ων	
	Dat.	τοῖς	φύλα ξι(ν)	< *φυλακ-σι
	Akk.	τούς	φύλακ ας	

- ▶ Die übrigen Gutturalstämme werden ganz ähnlich flektiert:

- Stämme auf -γ: ἡ αἴξ, τῆς αἰγός (*die Ziege*): Stamm αἰγ-; Dativ Pl.: ταῖς αἰξί(ν);
- Stämme auf -χ: ὁ ὄνυξ, τοῦ ὄνυχος (*die Klaue*): Stamm ὄνυχ-; Dativ Pl.: τοῖς ὄνυξι(ν).

Anm. Ähnlich flektieren die (selteneren) Labialstämme auf β und π, wobei folgendes ‚Lautgesetz‘ gilt:

$$\beta, \pi + \sigma > \psi$$

- Stämme auf -β: ἡ φλέψ, τῆς φλεβός (*die Blutader*): Stamm φλεβ-; Dativ Pl. ταῖς φλεψί(ν);
- Stämme auf -π: ὁ γύψ, τοῦ γυπός (*der Geier*): Stamm γυπ-; Dativ Pl. τοῖς γυψί(ν).

B – Stämme auf Liquiden und Nasal

§ 5. Die Liquidastämme auf -ρ und die Nasalstämme auf -ν

- Der **endungslose Nominativ Sg.** wird bei den Substantiven auf -ρ und -ν durch **Dehnung** des davorstehenden Vokals [Dehnstufe; vgl. S. 7 §1] gebildet:

ὁ ῥήτωρ [Dehnstufe], τοῦ ῥήτορος [Grundstufe]: Stamm ῥητορ- (*der Redner*);

ὁ δαίμων [Dehnstufe], τοῦ δαίμονος [Grundstufe]: Stamm δαμον- (*der Dämon*).

- Bei manchen Stämmen ist die **Dehnstufe durch das ganze Paradigma** durchgeführt.

- ▶ Auch darüber gibt der Genitiv Singular Aufschluss. Beispiele:

ὁ κρατήρ, τοῦ κρατήρος: Stamm κρατηρ- (*der Mischkrug*);

ὁ ἀγών, τοῦ ἀγῶνος: Stamm ἀγων- (*der Wettkampf*).

- Im **Dativ Plural** sind folgende Lautgesetze zu berücksichtigen:

- | |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • ρ bleibt vor -σι erhalten • ν schwindet spurlos vor -σι |
|--|